

Peer-to-Peer-Strategieberatung: KI in der Hochschulbildung

Studium und Lehre für eine veränderte Arbeitswelt gestalten und intellektuelle
Souveränität fördern

KI verändert Berufsbilder, Fachkulturen und Kompetenzanforderungen. Gestalten Sie die Entwicklungen an Ihrer Hochschule aktiv mit. Die Strategieberatung des HFD begleitet Sie dabei – peer-gestützt, individuell und zielorientiert.

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung

Die Strategieberatung des Hochschulforum Digitalisierung (HFD) ist ein seit 2017 etabliertes Entwicklungsinstrument für Hochschulen, die der digitalen Transformation strategisch begegnen möchten. Im Zentrum steht das Peer-Prinzip: ein lösungsorientierter Austausch zwischen hochschulinternen Akteur:innen und externen Expert:innen auf Augenhöhe. Ziel der Beratung ist es, strategische Ziele zu schärfen, Rahmenbedingungen zu analysieren und Handlungsoptionen für die Weiterentwicklung zu erschließen.

Die Beratung richtet sich primär an Hochschulleitungen, die den Beratungsprozess hochschulweit verankern und steuern. Eine breite Beteiligung aller Statusgruppen ist dabei entscheidend, um neben der zentralen Leitungsperspektive auch konkrete Nutzungsebenen dezentral einzubeziehen. So entstehen tragfähige Konzepte, die nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern hochschulweit Wirkung entfalten.

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung

- schafft neue Perspektiven durch Peer-Austausch.
- gibt konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Umsetzung.
- bietet einen vertraulichen Rahmen und professionelle Prozessbegleitung.
- nutzt aktivierende und partizipationsfördernde Methoden.
- nimmt die Hochschule als Ganzes in den Blick.

Fokusthema 2027: KI in der Hochschulbildung – Studium und Lehre für eine veränderte Arbeitswelt gestalten und intellektuelle Souveränität fördern

Der Umgang mit und der Einsatz von (generativer) künstlicher Intelligenz (KI) hat sich zu einem transformativen Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit von Hochschulen entwickelt. Systeme, die Texte, Bilder oder Code eigenständig verarbeiten und

zunehmend in Form autonomer Agenten agieren, verändern Forschung, Verwaltung und insbesondere, wie wir lernen und lehren. Zugleich verändert KI zunehmend berufliche Tätigkeiten, Kompetenzanforderungen und das Selbstverständnis vieler Professionen. In nahezu allen Fachgebieten gilt es zu diskutieren, welche Aufgaben künftig von Menschen, welche von KI-Systemen und welche in Zusammenarbeit beider übernommen werden.

Die neue HFD-Ausschreibung greift aktuelle wissenschaftspolitische Debatten auf, insbesondere die [Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur „Intellektuellen Souveränität“](#) in einer durch KI geprägten Hochschulbildung. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Hochschulen die Handlungs- und Urteilsfähigkeit ihrer Studierenden stärken können, wenn KI-Systeme zunehmend Lernprozesse unterstützen oder übernehmen. Hochschulen stehen damit vor der Aufgabe, einen souveränen Umgang mit KI neu auszubalancieren.

Dies betrifft sowohl die fachspezifische Ebene einzelner Disziplinen als auch übergreifende Kompetenzen im Umgang mit KI. Hochschulen müssen beantworten, welche fachlichen Grundlagen weiterhin unverzichtbar bleiben, welche neuen Kompetenzen hinzukommen und wie Studierende zu einem reflektierten, verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit KI befähigt werden können. Zugleich gilt es, diese Anforderungen nicht nur in einzelnen Lehrangeboten aufzugreifen, sondern systematisch in Curricula, Prüfungen und institutionellen Strukturen zu verankern. Auch die Rolle von Lehrenden verändert sich, wenn KI-gestützte Werkzeuge die Erstellung von Lehrmaterialien, Lernprozesse und Prüfungen zunehmend beeinflussen.

Mit diesen Anforderungen stellen sich zahlreiche strategische Fragen, u.a.:

- Wie verändern sich durch KI Berufsbilder, professionelle Handlungspraxen und Kompetenzanforderungen in den Fachgebieten der Hochschule?
- Welche fachlichen, methodischen und überfachlichen Kompetenzen benötigen Absolvent:innen künftig und bleiben auch in einer von KI geprägten Arbeitswelt unverzichtbar?
- Wie können Curricula, Lehr-Lern-Formate und Prüfungen so weiterentwickelt werden, dass Studierende KI produktiv nutzen und zugleich eigenständige fachliche Expertise entwickeln?
- Welche Rolle spielen KI-freie Lern-, Übungs- oder Prüfungssituationen für den Kompetenzerwerb?
- Wie verändert sich die Rolle von Lehrenden als Expert:innen, Lernbegleiter:innen und Gestalter:innen von Bildungsprozessen?

- Wie können Hochschulen auch in Zeiten rasanter KI-Entwicklungen als soziale Lernorte gestaltet werden, die Austausch, Zusammenarbeit und wissenschaftliche Gemeinschaft fördern?

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung unterstützt Hochschulleitungen dabei Herausforderungen wie diese anzugehen, und orientiert sich an den konkreten Ausgangslagen und Bedarfen der jeweiligen Hochschule. Damit schafft sie einen fokussierten Diskursraum und den Rahmen, um die Auseinandersetzung mit KI an der Hochschule zu vertiefen.

Ablauf der Beratung 2027

Das Angebot baut auf den Erfahrungen aus über 50 Peer-to-Peer-Beratungsprozessen der vergangenen 10 Jahre im HFD auf und wurde wirkungsorientiert weiterentwickelt. Der Beratungsprozess umfasst drei Phasen:

- **Analysephase: Schärfung der Ziele und Status-quo-Analyse**
Auf Grundlage einer gemeinsamen Auftragsklärung wird die individuelle Zielsetzung geschärft und die Ausgangslage der jeweils ausgewählten Hochschule analysiert. Die Ergebnisse werden in einem **Statusbericht** festgehalten. Zum Auftakt kommen alle ausgewählten Hochschulen zu einem gemeinsamen Kick-off-Workshop in Berlin zusammen. Anschließend folgt ein **erster Hochschulbesuch** mit Peers (1,5 Tage), bei dem die Analyse vertieft und ein **Empfehlungsschreiben** für die anschließende Maßnahmenentwicklung formuliert wird.
- **Bearbeitungsphase: Reflexion, Ableitung von Maßnahmen, erste Umsetzung**
Die Hochschulen setzen sich mit den Empfehlungen der Peers auseinander und entwickeln darauf aufbauend ein **Handlungskonzept**, inklusive einer Maßnahmenplanung. Die Umsetzung erster Maßnahmen und Quick-Wins beginnt bereits jetzt. Den Abschluss der Phase bildet ein **zweiter Hochschulbesuch** mit Peers (1 Tag) im Herbst, bei dem erste Umsetzungen reflektiert und weitere Planungsschritte konkretisiert werden.
- **Abschlussphase: Weiterentwicklung, Umsetzung und Transfer**
Die Hochschulen reflektieren den gesamten Beratungsprozess und entwickeln den Maßnahmenplan strategisch weiter. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Workshop in Berlin, bei dem Ergebnisse präsentiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Der Transfer von Erkenntnissen aus den Beratungsprozessen in die Hochschul-Community ist hier ebenfalls geplant.

Zeitplan

Der folgende Zeitplan gibt Orientierung über den konkreten Ablauf und den zeitlichen Umfang der Beratung. Wir bitten Sie, diesen bei Ihrer **Bewerbung zu berücksichtigen** und die feststehenden **Termine** bereits im Kalender **einzuplanen**. Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich mit dem Beratungsprozess und seinen Bausteinen einverstanden und stellen sicher, dass im Falle einer Auswahl die erforderlichen Kapazitäten für eine aktive Teilnahme zur Verfügung stehen.

Die Präsenztermine an den Hochschulen werden in enger Abstimmung mit dem HFD vorbereitet, der organisatorische Rahmen vor Ort liegt in der Verantwortung der jeweiligen Hochschule. Zusätzlich zu berücksichtigen sind interne Abstimmungsprozesse und Arbeitsphasen sowie die Koordination mit dem HFD.

Auswahlprozess:

- 26. November 2026 (12-13 Uhr): [Info-Session zur P2P-Strategieberatung 2027](#)
- 15. Januar 2027: Deadline für die [Einreichung der Interessensbekundung](#)
- 5. März 2027: Verkündung der ausgewählten Hochschulen

Analysephase: Schärfung der Ziele und Status-quo-Analyse

- Auftragsklärungsgespräch mit HFD
- 8. April 2027: Kick-Off-Workshop aller ausgewählten Hochschulen in Präsenz (Berlin)
- Statusbericht: Status-quo-Analyse und Zieldefinition durch die Hochschule (Abgabe vier Wochen vor dem 1. Hochschulbesuch)
- Mai - Juli 2027: 1. Hochschulbesuch mit Peers (1,5 Tage)
- Empfehlungsbericht der Peers

Bearbeitungsphase: Reflexion, Ableitung von Maßnahmen, erste Umsetzung

- Reflexion der Empfehlungen sowie Identifikation und Priorisierung von Aktionsfeldern (Kurzpräsentation)
- Entwicklung eines Maßnahmenplans durch die Hochschule
- Check-in mit Peers (digital)
- Umsetzung erster Quick-Wins
- Oktober - November: 2. Hochschulbesuch mit Peers (1 Tag)

Abschlussphase: Weiterentwicklung, Umsetzung und Transfer

- Weiterentwicklung des Maßnahmenplans
- Umsetzung weiterer Maßnahmen
- Mitwirkung an Kommunikations- und Transferprodukten
- 13. Januar 2028: Abschluss-Workshop aller Hochschulen in Präsenz (Berlin)

Aufwand und Kosten

Die Hochschulen übernehmen die unmittelbaren Kosten der Beratungsbesuche an der Hochschule (z. B. Catering für Teilnehmende, Workshop-Material). Zusätzlich müssen personelle Kapazitäten für die Leitung, Koordination und Beteiligung an der Beratung eingeplant werden.

Die Hochschule benennt zeitnah nach ihrer Auswahl für das Verfahren eine Ansprechperson, die die Arbeit des hochschulinternen Projektteams koordiniert und über das gesamte Beratungsjahr hinweg für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Peer-to-Peer-Verfahren mit dem HFD im Austausch steht. Es ist dabei für das Verfahren erfolgskritisch, dass diese Person über klar zugewiesene zeitliche Ressourcen für die Strategieberatung verfügt. Darüber hinaus tragen die Hochschulen Reisekosten ihrer Hochschulvertretungen zu übergreifenden Austauschformaten des HFD.

Bewerbung und Auswahlprozess

Alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland können eine Bewerbung zur Teilnahme an der „Peer-to-Peer-Strategieberatung: KI in der Hochschulbildung“ einreichen. **Auch Hochschulen, die bereits im Rahmen der Peer-to-Peer-Strategieberatung, -Fachbereichsberatung oder einer -Verbundberatung in den Jahren 2017 bis 2025 beraten wurden, können erneut ausgewählt werden.**

Die Auswahl der Hochschulen trifft eine Jury, bestehend aus dem Lenkungskreis des HFD sowie ausgewählten Expert:innen aus der HFD-Community:

Alle Interessensbekundungen werden entlang folgender Kriterien bewertet:

- Klarheit und Nachvollziehbarkeit der strategischen Herausforderungen, Zielsetzungen und Fragestellungen
- Strategische Einbettung des Vorhabens in die Hochschulentwicklung
- Umsetzbarkeit und nachhaltige Verankerung der Ergebnisse
- Überzeugendes Konzept zur Beteiligung relevanter Akteur:innen und Statusgruppen

Bei der Auswahl wird besonderer Wert auf eine Vielfalt an Hochschultypen, Profilen und Entwicklungsständen gelegt. Ziel ist es, Hochschulen zusammenzubringen, die unterschiedliche Perspektiven auf die strategische Gestaltung von KI in Studium und Lehre einbringen und wechselseitig vom Austausch profitieren können.

Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2027.

Inhalte und Umfang der Interessensbekundung

Die Interessensbekundung muss von der verantwortlichen Hochschulleitung unterzeichnet sein und deren Rolle in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-) Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar darstellen.

Die Interessensbekundung umfasst folgende Aspekte:

- 1) **Kurzüberblick** zur Hochschule (siehe Vorlage)
- 2) Identifikation und Erläuterung **konkreter strategischer Zielstellungen** und Herausforderungen, die sich aus den Auswirkungen von KI ergeben und die die Hochschule im Rahmen der Beratung bearbeiten möchte.
- 3) Darstellung zum Stand der **strategischen Auseinandersetzung** und über bestehende **operative Aktivitäten** zum Umgang mit KI sowie für die Zielstellung relevante bisherige Aktivitäten.
- 4) Kurzdarstellung zur Einbettung der Beratung in bestehende Prozesse und Strukturen der **Hochschulentwicklung** (z. B. Hochschulentwicklungsplan, Projekte, strategisch relevante Projektförderungen auf Hochschul-, Landes- und Bundesebene etc.), aus der hervorgeht, wie eine nachhaltige Einbindung der Ergebnisse zur Weiterentwicklung von Hochschulstrategien gelingt.
- 5) Kurzdarstellung der Maßnahmen zur **Beteiligung aller relevanten Akteure** und **Statusgruppen** im Beratungsverfahren, insbesondere Fachbereiche, Lehrende, Studierende, zentrale Einrichtungen sowie weitere für die Zielstellung relevante Akteur:innen.
- 6) Erwartungen an die „Peer-to-Peer-Strategieberatung: KI in der Hochschulbildung“
- 7) Vorschläge zu möglichen Kompetenzfeldern / Perspektiven der externen Peers, gerne auch inklusive konkreter namentlicher Vorschläge

Für die **Interessensbekundung** nutzen Sie bitte die dafür bereitgestellte [Vorlage](#).

Das Beratungsverfahren unterliegt dem Grundsatz der Vertraulichkeit. Alle Informationen und Unterlagen der Hochschulen, auch die Interessensbekundungen, werden nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben. Für die HFD-interne Nachnutzung der Interessensbekundung (beispielsweise zur Weiterentwicklung des Verfahrens) benötigen wir Ihre Einwilligung, die wir mit der Einreichung abfragen.



Hochschulforum
Digitalisierung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Bitte bewerben Sie sich mit Ihrer Interessensbekundung bis zum **15. Januar 2027** online [über unser Bewerbungstool](#). **Bitte beachten Sie im Vorfeld Ihrer Bewerbung die Umsetzbarkeit des aufgeführten Zeitplans.**

[Zur Bewerbung](#)

Kontakt:

Bronwen Deacon
bronwen.deacon@stifterverband.de
+49 160 4802906

Teresa Finsterer
teresa.finsterer@stifterverband.de
+49 175 1958986

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

- [Neue Homepage](#)
- [Informationen zur Info-Session](#)
- [Wirkungsstudie Peer-to-Peer-Strategieberatung \(2017-2024\)](#)